

Schulabschluss 2024, wie weiter?

Ergebnisse der Schulerhebung

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri



Bild: Marco Eberli – Bergtag 2021

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Laufbahnwege	5
1.1 Alle befragten Schülerinnen und Schüler (SuS) der Oberstufe Sek I und des Gymnasiums	5
1.2 Laufbahnwege, geschlechtsspezifisch	6
1.3 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren	7
2 Berufliche Grundbildung	8
2.1 Geschlechtsspezifische Berufswahl	10
2.1.1 «Hitliste» Schulabgängerinnen	11
2.1.2 «Hitliste» Schulabgänger	11
2.2 Zeitpunkt der Lehrstellenzusagen	12
2.2.1 Lehrstellenzusagen für Lehrbeginn 2024	12
2.2.2 Entwicklung der (zu) frühen Lehrstellenvergaben	12
3 Allgemeinbildende Schulen	14
4 Brückenangebote / Zwischenlösungen	15
5 Keine Anschlusslösung	16
6 Auswertung Zusatzfragen	17
6.1 Zu den absolvierten Schnupperlehren	17
6.2 Druck bei der Lehrstellensuche	19
6.3 Lehrstelle – Wunschberuf oder Plan B?	20
6.4 Fragen zur Bewerbung	20

Zusammenfassung

Dieser Bericht beschreibt den Stand von Ende Juni 2024 und erfasst die Schülerinnen und Schüler des Kantons Uri, welche im Sommer 2024 ihre obligatorische Schulzeit abschliessen. (Jugendliche aus den Brückenangeboten oder anderen Zwischenlösungen sind nicht darin enthalten.)

Die wichtigsten Ergebnisse der diesjährigen Schulerhebung:

- Im Sommer 2024 treten rund 92% der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II – eine weiterführende Schule oder eine Lehre – über. (Seite 5)
- Für das kommende Schuljahr ist erneut eine Zunahme der Übertritte an eine weiterführende Schule wie Gymnasium, Fachmittelschule oder eine andere Mittelschule zu verzeichnen. Es ist die höchste Übertritts-Quote der vergangenen zehn Jahre. (Seite 7)
- Nachdem im vergangenen Jahr die Lehrstellenzusagen während der 2. Oberstufe leicht zurückgegangen waren, haben sie im aktuellen Jahr erstmals die 50%-Marke überschritten. 51 Prozent der Lehrstellen-Suchenden hatten schon vor oder während den Sommerferien 2023 ihr Lehrstelle «im Trockenen» (S. 12/13)

Weitere Ergebnisse der Umfrage

- Die jungen Urner haben aus den rund 150 möglichen Lehrberufen, die im Kanton Uri angeboten werden, deren 54 Berufe ausgewählt, die Urnerinnen nur gerade deren 34 Berufe. (S. 10)
- Die Top-5 Berufe der Schulabgängerinnen bleiben im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Bei den Schulabgängern verlor der letztjährige 1. Platz «Kaufmann EFZ» und landet dieses Jahr auf Rang 10. (S. 11)
- Nicht nur wurden die Lehrstellen für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger dieses Jahrgangs früher vergeben, sondern sie haben ihre erste Schnupperlehre früher absolviert: 20 Prozent, also jede/r Fünfte, schnupperte bereits während der 1. Oberstufe.
- Erfreulich ist, dass der aktuelle Jahrgang während des Berufswahlprozesses viel weniger Druck verspürte als in früheren Jahren. 20 Prozent gaben an, keinen Druck verspürt zu haben (Vorjahr 13%); und 57 Prozent (Vorjahr 56%) konnten anscheinend gut damit umgehen (Kommentar: «geht so»). (S. 19)

1 Laufbahnwege

1.1 Alle befragten Schülerinnen und Schüler (SuS) der Oberstufe Sek I und des Gymnasiums

Mögliche Wege sind:

berufliche Grundbildung	237	67,0%
allgemeinbildende Schule	88	24,5%
Direktübertritt in die Sekundarstufe II	324	91,5%
Brückenangebote / 10. Schuljahr	22	6,2%
andere Zwischenlösung (Praktikum, Auslandjahr)	7	2,0%
keine Anschlusslösung	1	0,3%
kein direkter Übertritt in die Sekundarstufe II	30	8,5%
Total (alle Befragten)	354	100%

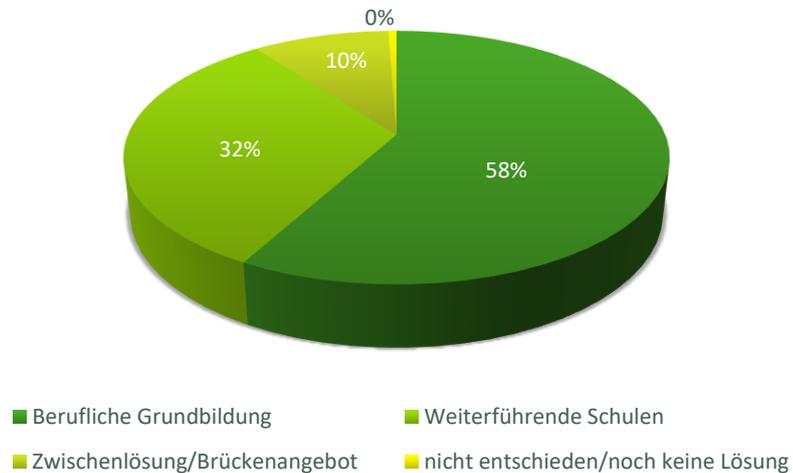
Welche Wege schlagen die Urner Schulabgänger/innen nach der obligatorischen Schulzeit ein?

- Beinahe 92 Prozent der Urner Jugendlichen, welche im Sommer 2024 die obligatorische Schulzeit abschliessen, haben eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II gefunden.
- Sie treten in eine berufliche Grundbildung (Lehre) EFZ, EBA, PrA (Praktische Ausbildung IV-unterstützt) über, wechseln an eine weiterführende Schule oder fahren mit dem Obergymnasium weiter.
- Die Zahl der Schulaustretenden, die ein Brückenangebot oder ein anderes Zwischenjahr absolvieren, liegt mit rund 8.2 Prozent etwas höher als im vergangenen Jahr und dem langjährigen Durchschnitt (6.6%).
- Alle Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Abschlussjahrgangs – mit einer einzigen Ausnahme - haben eine Anschlusslösung für den Herbst gefunden.
- Damit ist die direkte Übertrittsquote in die Sekundarstufe II zentralschweizweit die höchste geblieben.

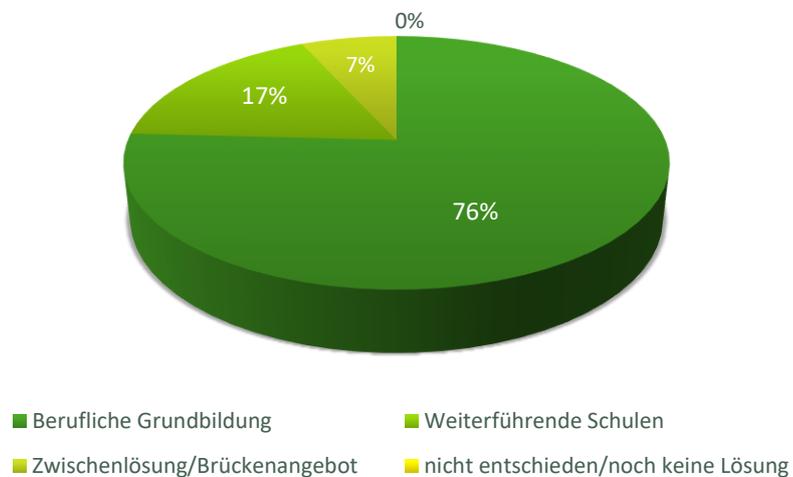
1.2 Laufbahnwege, geschlechtsspezifisch

Schulabgängerinnen

Welche Auswirkungen hat das Geschlecht auf die Wahl der Laufbahn?



Schulabgänger



- 58 Prozent (Vorjahr 60.0%) bei den Schulabgängerinnen treten diesen Sommer direkt in eine berufliche Grundbildung (Lehre) ein; bei den Schulabgängern sind es gar 75.8 Prozent (Vorjahr 80.7%).
- Die Übertrittsquote an eine allgemeinbildende Schule (Gymnasium oder Fach- oder andere Mittelschule) hat sich bei den jungen Männern mit 17.4 Prozent deutlich gesteigert (Vorjahr 14.2%); bei den jungen Frauen bleibt mit 31.8 Prozent (Vorjahr 31.9%) praktisch unverändert.
- Bei den Zwischenlösungen liegt die Quote der übertretenden Schülerinnen mit 9.7 Prozent resp. bei den Schülern 6.7 Prozent etwas höher als im vergangenen Jahr (8.1% resp. 5.1%).

1.3 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren

Gibt es Veränderungen im Wahlverhalten in Bezug auf die unterschiedlichen Wege?

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
berufliche Grundbildung	71.1%	74.5%	74.7%	76.0%	72.9%	74.2%	72.9%	73.4%	70.5%	67.0%
allgemeinbildende Schule	21.3%	16.8%	19.1%	17.9%	20.9%	16.5%	19.8%	17.4%	22.6%	24.5%
Brückenangebot/ Zwischenlösung	6.8%	7.6%	5.9%	5.8%	5.4%	6.3%	7.1%	9.1%	6.6%	8.2%
noch nicht entschieden	0.8%	0.8%	0.3%	0%	0.8%	2.1%	0.3%	0%	0.3%	0.3%

- Während in den vergangenen 10 Jahren jeweils deutlich über 70 Prozent der Schulabgängerinnen und -abgänger direkt mit einer beruflichen Grundbildung starteten, liegt dieser Wert 2024 mit 67 Prozent um einiges tiefer.
- Dafür besuchen im kommenden Schuljahr 24.5 Prozent eine weiterführende Schule. Dieser Wert ist der höchste im gleichen Zeitraum.
- Auch der Schüler- und Schülerinnen-Anteil bei den Brückenangeboten und anderen Zwischenlösungen liegt dieses Jahr mit 8.2 Prozent über dem 10-Jahres-Durchschnitt, ist damit aber immer noch tiefer als der Durchschnitt aller Zentralschweizer Kantone ohne Luzern (9.2%).
- Eine Jugendliche konnte sich bis zuletzt nicht für eine Anschlusslösung entscheiden. Sie wird seitens der Beruflichen Eingliederung der IV-Stelle Uri unterstützt.

2 Berufliche Grundbildung

Welche Berufe
werden gewählt?

	Beruf EFZ	m	w	Anzahl	In %	In % addiert
1	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	1	23	24	10.1%	10.1%
2	Kaufmann/-frau EFZ	4	18	22	9.3%	19.4%
3	Elektroinstallateur/in EFZ	10	1	11	4.6%	24.0%
4	Maurer/in EFZ	10	0	10	4.2%	28.2%
5	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	1	8	9	3.8%	32.0%
6	Metallbauer/in EFZ	9	0	9	3.8%	35.8%
7	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3	5	8	3.4%	39.2%
8	Gärtner/in EFZ	5	3	8	3.4%	42.6%
9	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	8	8	3.4%	46.0%
10	Zimmermann/Zimmerin EFZ	7	0	7	3.0%	49.0%
11	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	6	0	6	2.5%	51.5%
12	Informatiker/in EFZ	5	1	6	2.5%	54.0%
13	Sanitärinstallateur/in EFZ	4	2	6	2.5%	56.5%
14	Schreiner/in EFZ	5	1	6	2.5%	59.0%
15	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	5	0	5	2.1%	61.1%
16	Koch/Köchin EFZ	3	2	5	2.1%	63.3%
17	Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	3	1	4	1.7%	65.0%
18	Forstwart/in EFZ	3	1	4	1.7%	66.7%
19	Logistiker/in EFZ	2	2	4	1.7%	68.4%
20	Polymechaniker/in EFZ	4	0	4	1.7%	70.1%
21	Zeichner/in EFZ	4	0	4	1.7%	71.8%
22	Dentalassistent/in EFZ	0	3	3	1.3%	73.1%
23	Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ	0	3	3	1.3%	74.4%
24	Landwirt/in EFZ	2	1	3	1.3%	75.7%
25	Automatiker/in EFZ	2	0	2	0.8%	76.5%
26	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	1	1	2	0.8%	77.3%
27	Fahrradmechaniker/in EFZ	2	0	2	0.8%	78.1%
28	Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ	0	2	2	0.8%	78.9%
29	ICT-Fachmann/-frau EFZ	2	0	2	0.8%	79.8%
30	Maler/in EFZ	0	2	2	0.8%	80.6%
31	Mediamatiker/in EFZ	1	1	2	0.8%	81.4%
32	Motorradmechaniker/in EFZ	2	0	2	0.8%	82.2%
33	Plattenleger/in EFZ	2	0	2	0.8%	83.1%
34	Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	1	0	1	0.4%	83.6%
35	Automatikmonteur/in EFZ	1	0	1	0.4%	84.0%
36	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	1	0	1	0.4%	84.4%
37	Boden-Parkettleger/in EFZ	1	0	1	0.4%	84.8%

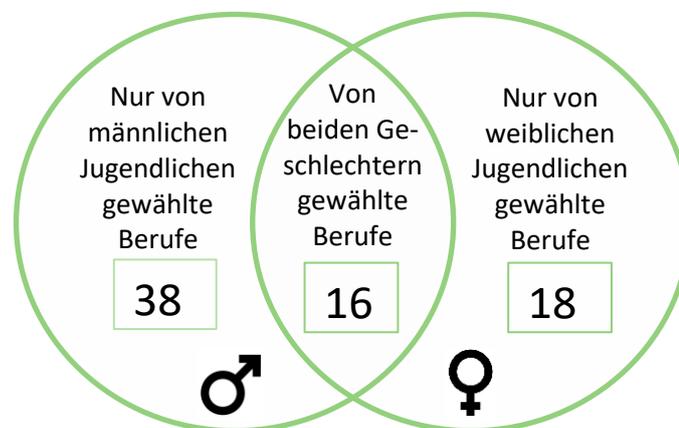
38	Carrosseriellackierer/in EFZ	1	0	1	0.4%	85.3%
39	Carrosseriespengler/in EFZ	1	0	1	0.4%	85.7%
40	Coiffeur/euse EFZ	0	1	1	0.4%	86.1%
41	Dachdecker/in EFZ	1	0	1	0.4%	86.5%
42	Drogist/in EFZ	0	1	1	0.4%	87.0%
43	Elektroniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	87.4%
44	Elektroplaner/in EFZ	1	0	1	0.4%	87.8%
45	Fachmann/-frau Apotheke EFZ	0	1	1	0.4%	88.2%
46	Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ	0	1	1	0.4%	88.7%
47	Geomatiker/in EFZ	1	0	1	0.4%	89.1%
48	Gipsler/in-Trockenbauer/in EFZ	1	0	1	0.4%	89.5%
49	Heizungsinstallateur/in EFZ	1	0	1	0.4%	89.9%
50	Konstrukteur/in EFZ	1	0	1	0.4%	90.3%
51	Laborant/in EFZ	0	1	1	0.4%	90.8%
52	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	91.2%
53	Metallbaukonstrukteur/in EFZ	1	0	1	0.4%	91.6%
54	Montage-Elektriker/in EFZ	1	0	1	0.4%	92.0%
55	Multimediaelektroniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	92.5%
56	Netzelektriker/in EFZ	1	0	1	0.4%	92.9%
57	Pferdefachmann/-frau EFZ	0	1	1	0.4%	93.3%
58	Pflästerer/Pflästerin EFZ	1	0	1	0.4%	93.7%
59	Polygraf/in EFZ	0	1	1	0.4%	94.1%
60	Recyclist/in EFZ	1	0	1	0.4%	94.6%
61	Spengler/in EFZ	0	1	1	0.4%	95.0%
62	Strassenbauer/in EFZ	1	0	1	0.4%	95.4%
63	Strassentransportfachmann/-frau EFZ	1	0	1	0.4%	95.8%
64	Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ	0	1	1	0.4%	96.2%
	Zwischentotal EFZ	130	98	228	96.2%	

	Beruf EBA / PrA	m	w	Anzahl	In %	In % addiert
65	Automobil-Assistent/in EBA	2	0	2	0.8%	97.0%
66	Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	0	1	1	0.4%	97.4%
67	Detailhandelsassistent/in EBA	0	1	1	0.4%	97.8%
68	Heizungspraktiker/in EBA	1	0	1	0.4%	98.3%
69	Spenglerpraktiker/in EBA	1	0	1	0.4%	98.7%
70	Unterhaltspraktiker/in EBA	1	0	1	0.4%	99.1%
71	Praktiker/in PrA Hotellerie	0	1	1	0.4%	99.6%
72	Praktiker/in PrA Küche	0	1	1	0.4%	100%
	Zwischentotal EBA/PrA	5	4	9	3.8%	
	Total EFZ, EBA und PrA	135	102	237	100%	100%

- Im Jahr 2024 haben die Jugendlichen insgesamt 72 verschiedene Ausbildungsberufe gewählt; im Vergleich zum Vorjahr sind dies 12 mehr (60).
- Die EBA-Ausbildungsplätze haben mit 3.8 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen (3%). Es wurden 9 Lehrverhältnisse auf Stufe EBA oder PrA-IV abgeschlossen, im Vorjahr waren es deren 7.
- 11 Jugendliche oder 4.6 Prozent haben einen Ausbildungsbetrieb gefunden, der ihnen das Absolvieren einer lehrbegleitenden Berufsmaturität (BM I) ermöglicht.

2.1 Geschlechtsspezifische Berufswahl

Gibt es Unterschiede je nach Geschlecht?



- Mit 72 Lehrberufen ist die Anzahl und somit auch die Vielfalt der gewählten Berufe 2024 insgesamt höher als mit 60 verschiedenen Berufen im Jahr 2023.
- 38 Berufe (Vorjahr 35) werden nur von jungen Männern, 18 Berufe ausschliesslich von jungen Frauen (Vorjahr 14) gewählt.
- Eine geschlechts-**un**typische Berufswahl ist nur in wenigen Berufsfeldern zu beobachten. Unter den jungen Frauen gibt es eine Spenglerin EFZ, eine Forstwartin EFZ, eine Informatikerin EFZ sowie zwei Sanitärinstallateurinnen EFZ. Bei den jungen Männern wählten zwei den Beruf Fachmann Gesundheit EFZ resp. Fachmann Betreuung EFZ.

2.1.1 «Hitliste» Schulabgängerinnen

	Beruf	Anzahl	in %	in % add.
1	Fachfrau Gesundheit EFZ	23	22.2%	22.2%
2	Kauffrau EFZ	18	17.3%	39.5%
3	Fachfrau Betreuung EFZ	8	7.7%	54.9%
	Medizinische Praxisassistentin EFZ	8	7.7%	
5	Detailhandelsfachfrau EFZ	5	4.8%	59.7%
6	Gärtnerin EFZ	3	2.9%	68.4%
	Dentalassistentin EFZ	3	2.9%	
	Fachfrau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ	3	2.9%	
9	Sanitärinstallateurin EFZ	2	1.9%	77.9%
	Köchin EFZ	2	1.9%	
	Logistikerin EFZ	2	1.9%	
	Hotel-Kommunikationsfachfrau EFZ	2	1.9%	
	Malerin EFZ	2	1.9%	

- Insgesamt wählten die Schulabgängerinnen aus 34 (Vorjahr 25) verschiedenen Berufen aus. Damit liegt diese Zahl wieder näher beim langjährigen Mittel.
- Mit 54.9 Prozent haben sich über die Hälfte für dieselben vier Berufe entschieden: Fachfrau Gesundheit EFZ, Kauffrau EFZ, Fachfrau Betreuung EFZ und Medizinische Praxisassistentin EFZ.

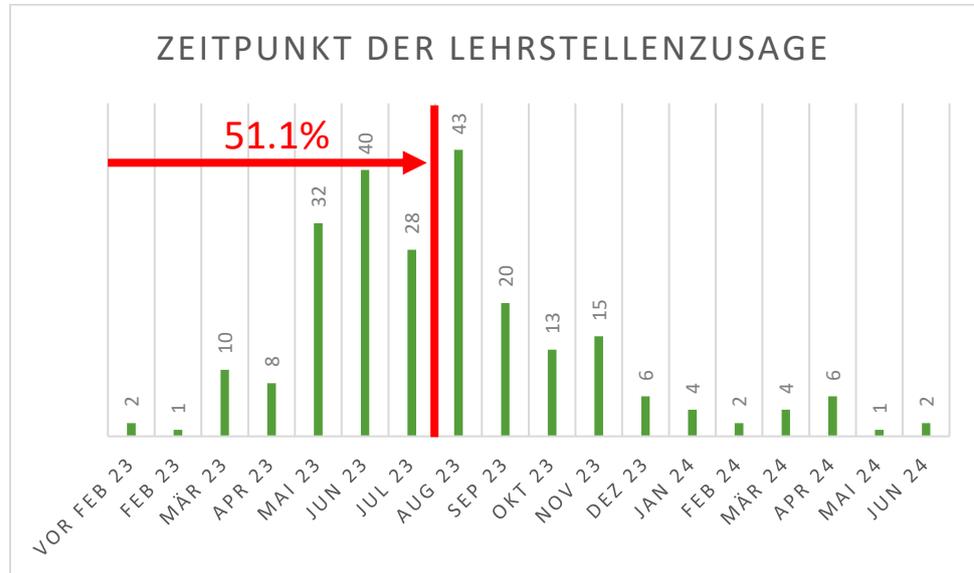
2.1.2 «Hitliste» Schulabgänger

	Beruf	Anzahl	in %	in % add.
1	Elektroinstallateur EFZ	10	7.4%	14.8%
	Maurer EFZ	10	7.4%	
3	Metallbauer EFZ	9	6.7%	21.5%
4	Zimmermann EFZ	7	5.2%	26.7%
5	Automobil-Mechatroniker EFZ	6	4.4%	31.1%
6	Gärtner EFZ	5	3.7%	45.9%
	Informatiker EFZ	5	3.7%	
	Schreiner EFZ	5	3.7%	
	Baumaschinenmechaniker EFZ	5	3.7%	
10	Kaufmann EFZ	4	3.0%	57.9%
	Sanitärinstallateur EFZ	4	3.0%	
	Polymechaniker EFZ	4	3.0%	
	Zeichner EFZ	4	3.0%	

- Insgesamt wählten die Schulabgänger aus einem Spektrum von 54 verschiedenen Berufen (Vorjahr 46). Im Vergleich zum letzten Jahr liegt diese Zahl wieder etwas höher und näher am langjährigen Durchschnitt.
- Der Beruf Elektroinstallateur EFZ rückte im Jahr 2024 auf den 1. Platz vor (Vorjahr 2. Platz). Der letztjährige 1. Platz – Kaufmann EFZ – fällt dieses Jahr auf den 10. Platz zurück.

2.2 Zeitpunkt der Lehrstellenzusagen

2.2.1 Lehrstellenzusagen für Lehrbeginn 2024



- Von den 237 Jugendlichen, welche im Sommer 2024 mit einer Lehre starten, erhielten 51.1% (Vorjahr 44.3%) eine mündliche oder schriftliche Zusage bereits vor Beginn der 3. Oberstufe.

2.2.2 Entwicklung der (zu) frühen Lehrstellenvergaben

Wann erhielten die Jugendlichen ihre Lehrstellenzusagen?

Zeitpunkt der Zusagen	2004	2009	2015	2019	2022	2023	2024
Zusagen bereits in der 2. Oberstufe	5%	6%	14%	37%	47%	44%	51%
August bis Oktober 3. Oberstufe	19%	21%	62%	47%	32%	34%	32%
November bis Februar 3. Oberstufe	63%	69%	17%	10%	13%	15%	10%
März bis Abschluss 3. Oberstufe	9%	3%	5%	4%	6%	7%	5%
Keine Angaben	4%	1%	2%	2%	2%	1%	2%
Total	100%						
Schülerzahlen bei Schulaustritt	474	464	391	358	350	336	354
Anzahl Schüler mit einer Lehrstelle EFZ oder EBA	329	320	286	261	257	237	237

- Der Trend hin zu immer früheren Lehrstellenzusagen setzt sich 2024 weiter fort und liegt mit über 50 Prozent höher als je zuvor.
- Während im 2004 und 2009 die meisten Lehrstellen während des Winters in der dritten Oberstufe vergeben wurden, war es in den Zehnerjahren (2015/2019) im Zeitraum des Spätsommers bis zu den Herbstferien der 3. Oberstufe. Ab 2020 werden am meisten Lehrstellen schon in der 2. Oberstufe vergeben.

Kommentar:

Trotz der Lancierung des «Commitment zu Berufswahlprozess und Lehrstellenbesetzung» im Jahr 2022 und eines verstärkten Einsatzes seitens der Berufsberatung, allem voran die Lehrbetriebe und Branchenverbände, aber auch die Eltern und Lehrpersonen dafür zu gewinnen, hält die Praxis der frühen Lehrlingselektion an. Hartnäckig halten sich bei den Lehrbetrieben **falsche** Einschätzungen:

- Um meine Lehrstelle(n) besetzen zu können, muss ich möglichst früh mit der Selektion starten.
- Ich bekomme die besten Lernenden, wenn ich unsere Lehrstelle(n) möglichst früh auf der Homepage und in der Zeitung ausschreibe.
- Gute Lernende muss ich am besten grad nach der ersten Schnupperlehre in meinem Betrieb anbinden, sonst springen sie zur Konkurrenz ab.
- Schüler und Schülerinnen, die sich erst in der 3. Oberstufe bewerben, haben ein schlechteres Profil und werden während der Lehre mehr Probleme haben, als jene, die schon früher wissen, was sie wollen.

Von Seite der Berufsberatung behaupten wir:

- SuS, denen man in der Berufswahl die Zeit lässt, sich mit verschiedenen Berufen auseinanderzusetzen, kennen sich in der Berufswelt besser aus und sind in ihrer Berufswahl gefestigt.
- SuS, die sich für das Finden einer Lehrstelle anstrengen und Durchhaltewillen beweisen müssen, halten auch während der Lehre mehr aus und «schmeissen nicht bei den ersten Schwierigkeiten den Bettel hin».
- Jugendliche, die sich sicher sind, dass der Beruf und die Branche zu ihnen passen, arbeiten auch nach ihrem Lehrabschluss öfter im ehemaligen Lehrbetrieb weiter; und kommen nicht schon während der Lehre ins BIZ, um sich nach einer 2. Lehre oder einer Weiterbildung zu informieren.
- Jugendliche, die während der 3. Oberstufe eine Lehrstelle finden, und obwohl sie vielleicht einen kleineren schulischen Rucksack mitbringen oder persönliche Probleme mittragen, leisten tendenziell mehr Einsatz und bleiben dem Betrieb länger erhalten.

Daher rufen wir die Lehrbetriebe und Branchen dazu auf, sich dem Commitment anzuschliessen:

- Lehrstelle(n) wie im Berufswahlfahrplan vorgesehen, am 1. August des Vorjahres zu veröffentlichen,
- den Lehrvertrag frühestens ein Jahr vor Ausbildungsstart gemeinsam mit dem Jugendlichen und den Eltern zu unterzeichnen, weil
- die Lehrverträge seitens des Amts für Berufsbildung Uri erst im September des Vorjahres bewilligt werden.

Denn der Berufswahlprozess und die Lernenden-Selektion sind anspruchsvolle Aufgaben und Prozesse, die angemessen Zeit brauchen.

3 Allgemeinbildende Schulen und BM I

Wie viele Jugendliche werden eine allgemeinbildende Schule besuchen oder die BM I absolvieren?

Allgemeinbildende Schulen	m	w	Anzahl	In %
Gymnasium	30	45	75	20.8%
Fachmittelschule	1	12	13	3.6%
Total	31	57	88	24.5%

BM I (lehrbegleitend)	3	8	11	4.6%
schulisch org. Grundbildung mit BM	0	2	2	0.8%
Total	3	10	13	5.5%

- Im aktuellen Jahr werden 88 Jugendliche oder mehr als 24 Prozent eine weiterführende Schule auf Sekundarstufe II besuchen. In den Vorjahren waren es im Durchschnitt um die 20 Prozent. Davon besuchen 13 eine Fachmittelschule (Vorjahr 14).
- 11 Gymnasiasten und 5 Gymnasiastinnen sind nach Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit aus dem Kollegi ausgetreten und werden im August mit einer Berufslehre, mit der FMS starten oder legen ein Zwischenjahr ein (Vorjahr 12).
- 11 Lernende (Vorjahr 9) werden parallel zur Berufsausbildung die lehrbegleitende Berufsmaturität (BM I) absolvieren.
- Zwei Schülerinnen werden im kommenden Schuljahr eine schulisch organisiert Grundbildung (Abschluss EFZ mit BM I) in Luzern besuchen.

4 Brückenangebote / Zwischenlösungen

Welche Brückenangebote und Zwischenlösungen wurden gewählt?

Geschlecht	m	w	alle
Brückenangebot Fokus Unterricht	4	6	10
Brückenangebot Fokus Praktikum	5	2	7
Schulisch ergänztes Praktikum SEP	1	3	4
Brückenangebot Integration	0	1	1
Praktikum	1	2	3
Gestalterischer Vorkurs	0	1	1
Sprachaufenthalt	0	2	2
andere Zwischenlösung (Repetition 3. OST)	1	0	1
Total	12	17	29

- Über die letzten Jahre hinweg lag die Zahl jener Schüler und Schülerinnen, die eine Zwischenlösung in Anspruch nehmen mussten mit ca. 6 Prozent sehr tief. Dieses Jahr liegt der Anteil mit 8.2% etwas höher.
- 7 Schülerinnen und Schüler wählten eine andere Zwischenlösung. Drei davon werden ein Praktikumsjahr, zwei einen Sprachaufenthalt absolvieren, eine wird den gestalterischen Vorkurs besuchen und ein Schüler aus gesundheitlichen Gründen die 3. Oberstufe wiederholen.

5 Keine Anschlusslösung

Wie viele Jugendliche haben am Ende der Schulzeit keine konkrete Lösung gefunden?

Geschlecht	m	w	alle
keine Anschlusslösung	0	1	1
Total	0	1	1

- Dieses Jahr hat eine Schülerin keine direkte Anschlusslösung gefunden. Sie wird von der Beruflichen Eingliederung der IV-Stelle Uri unterstützt.

Kommentar:

Im Schuljahr 2023/24 war die Lehrstellensituation für Schulabgängerinnen und Schulabgänger ebenso entspannt wie in den früheren Jahren. Ende Juni waren wiederum 90 offene Lehrstellen für den Lehrbeginn im August auf der Plattform LENA gemeldet. Davon zeugt auch, dass bis Ende Juni alle Ausbildungsfähigen eine für sie passende Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II gefunden haben. Da wo es nicht gelang, waren gesundheitliche und/oder psychische Gründe dafür verantwortlich.

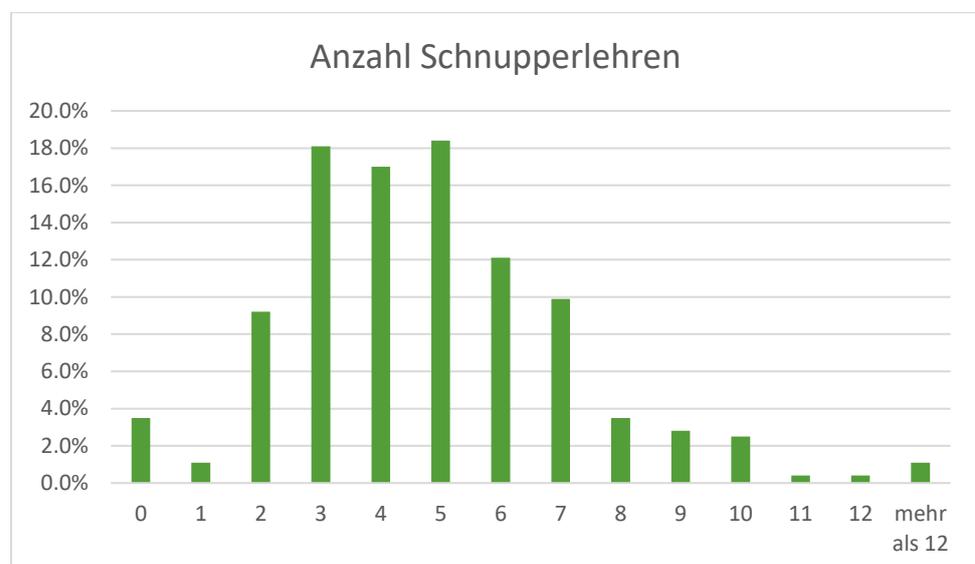
Des einen Glück, des anderen Leid: Dafür haben einige Lehrbetriebe oder ganze Branchen zu wenige Anwärter/-innen und beklagen einen starken Rückgang bei den Bewerbungen oder bei den Schnupperanfragen.

6 Auswertung Zusatzfragen

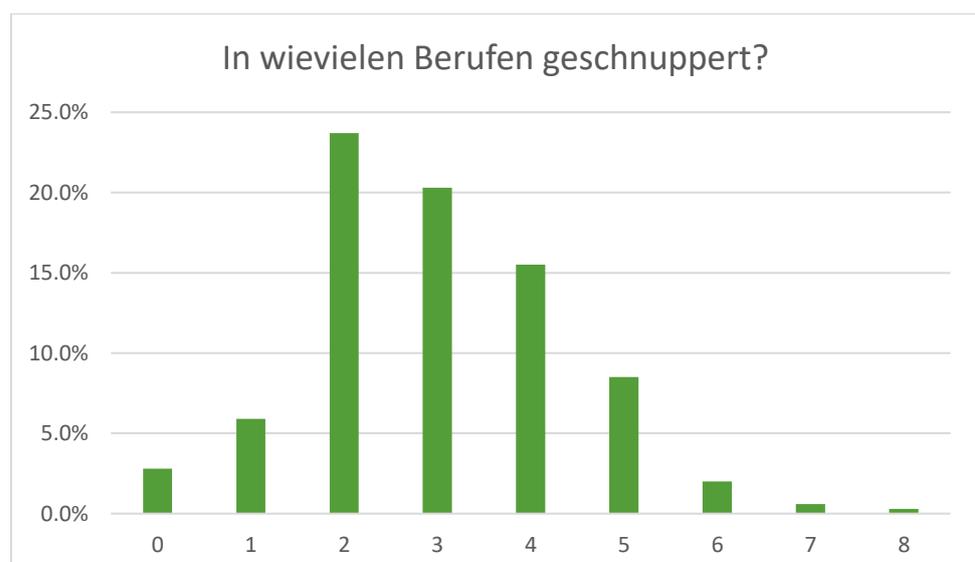
Nebst den Angaben, welche Anschlusslösung die Schüler und Schülerinnen gefunden haben, und wann die Zusage für die Lehrstelle erfolgte, haben sie noch weitere Fragen beantwortet:

6.1 Zu den absolvierten Schnupperlehren

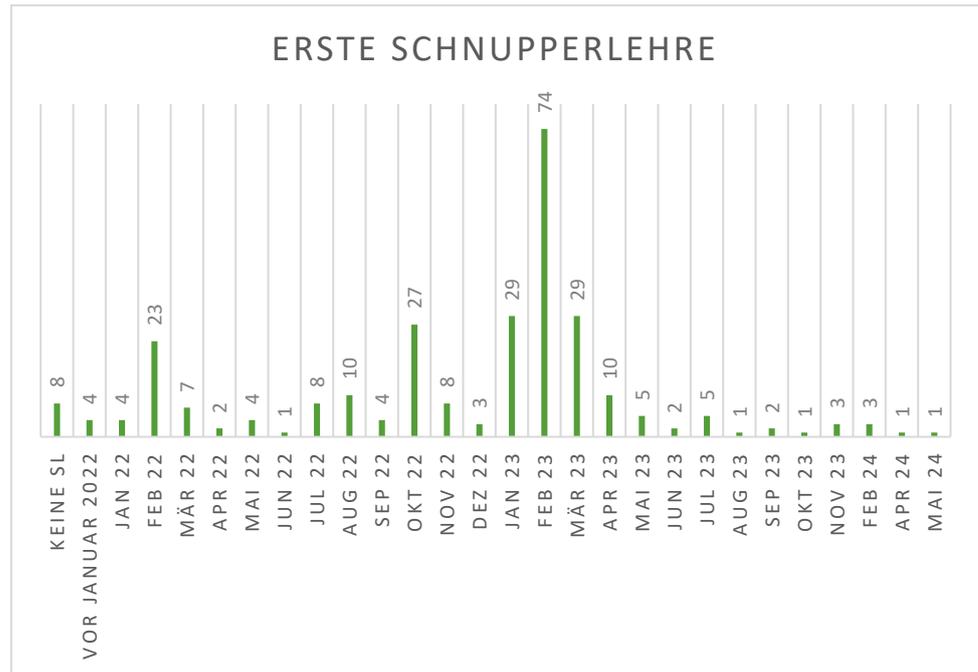
Wie viele Schnupperlehren haben die SuS während des gesamten Berufswahlprozesses absolviert und in wie vielen verschiedenen Berufen.



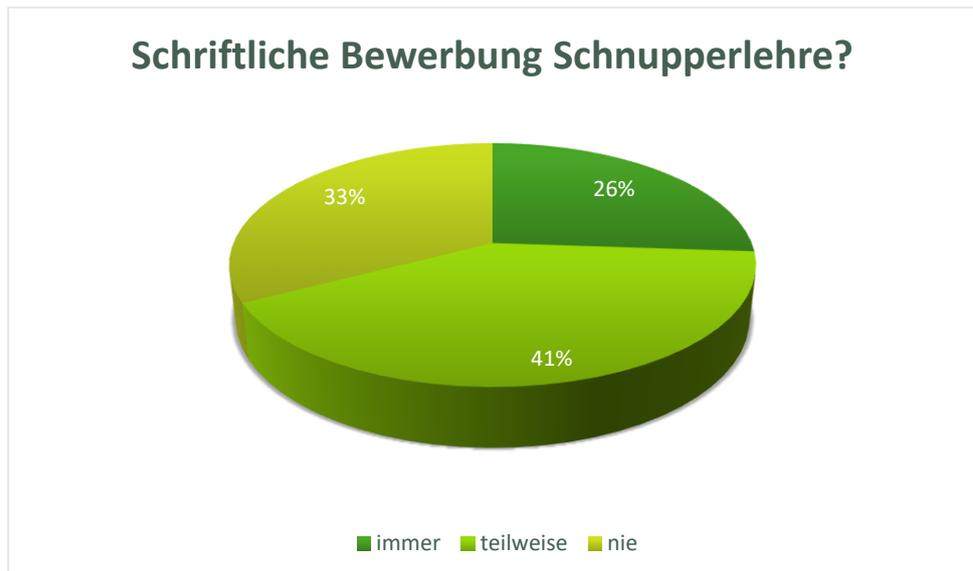
- Mehr als die Hälfte der Jugendlichen absolvierten 3 bis 5 Schnupperlehren.



- Der grösste Teil schnupperte in zwei (23.7%), drei (20.3%) oder in vier verschiedenen Berufen (15.5%).



- 53 oder rund 20 Prozent aller SuS, die beabsichtigten nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre zu absolvieren haben bereits in der 1. Oberstufe ein erstes Mal geschnuppert (Januar bis Juli 2022).
- Während der Zeit der Klassenschnupperwochen vom Jan bis April 2023 haben mit 142 Schülerinnen und Schüler der grösste Teil (51%) ihre erste Schnupperlehre absolviert.
- Am beliebtesten sind nebst den Schnupperwochen, die während der Schulzeit stattfinden, die Herbst- und Sportferien zum Schnuppern.



- Von den 272 Schülerinnen und Schüler, welche eine Schnupperlehre absolviert haben, gaben 71 (26%) an, dass sie nach Kontaktaufnahme mit einem Lehrbetrieb, sich fürs Schnuppern **immer** schriftlich bewerben mussten.
- 112 (41%) und damit die Mehrheit musste sich teilweise fürs Schnuppern schriftlich bewerben.

- Nur gerade ein Drittel (89 oder 33%) der SuS konnten Ihre Schnupperlehre per Telefon oder nach persönlichem Vorsprechen in der Lehrfirma vereinbaren.

Kommentar:

Die Anzahl der Schnupperlehren, die die Schülerinnen und Schüler während ihrer Berufswahl absolviert haben und auch die Anzahl an verschiedenen Berufen blieben im Vergleich zu den Vorjahren konstant. Jedoch schnuppern deutlich mehr Jugendliche als in früheren Jahren bereits während der 1. Oberstufe und damit schon ganz zu Beginn des Berufswahlprozesses. Bei diesem geht es in erster Linie darum, sich selbst kennen zu lernen, sein Lernverhalten, seine Interessen und Stärken zu benennen und allenfalls darum, sich über Berufe im Umfeld der Familie und sich über verschiedene Berufsgebiete zu informieren.

Auch dieser Umstand ist der (zu) frühen Selektion von Lernenden seitens der Lehrbetriebe geschuldet. Es melden sich auch vermehrt Eltern und Jugendliche im BIZ, die erklären, sie wollten nicht zu spät dran sein, wenn die ersten Lehrstellen in der 2. Oberstufe ausgeschrieben werden. Und eine Lehrperson vermeldete noch vor den Herbstferien 2022, dass ein/e SuS mitgeteilt habe, schon eine Lehrstellenzusage für den Sommer 2024 erhalten zu haben – knapp 2 Jahr vor Lehrstellenantritt.

Hier sei nochmals auf den Kommentar auf Seite 13 verwiesen.

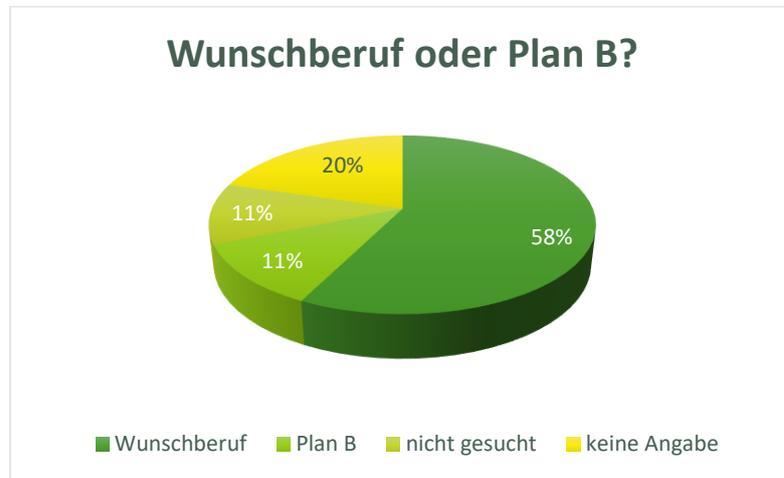
6.2 Druck bei der Lehrstellensuche



- Rund 21 Prozent der Jugendlichen, die in den Jahren 2023/24 auf der Suche nach einer Lehrstelle waren, verspürten grossen oder sehr grossen Druck (Vorjahr 31%).
- Der grösste Teil gaben an, dass sie mit dem Druck umgehen konnten, «geht so» (57% - Vorjahr 56%) oder gar keinen Druck hatten (22% - Vorjahr 13%)
- Es ist erfreulich, dass die aktuelle Selektionspraxis die Jugendlichen nicht mehr unter Druck setzt.

6.3 Lehrstelle – Wunschberuf oder Plan B?

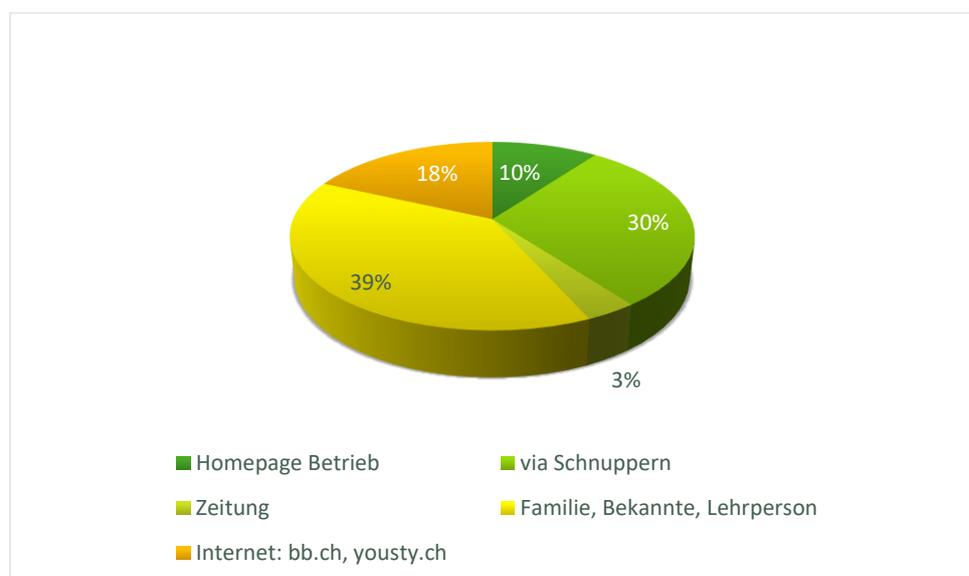
Auf die Frage, ob die Anschlusslösung dem Wunschberuf oder dem Plan B entspricht, gaben die Befragten folgende Auskunft:



- 58 Prozent gaben an, dass sie in ihrem Wunschberuf eine Lehrstelle gefunden haben. (2023 waren es 78%)
- Nur gerade 11 Prozent (Vorjahr 12%) sahen sich gezwungen, auf den Plan B auszuweichen und ebenfalls 11 Prozent (Vorjahr 10%) haben keine Lehrstelle gesucht
- Die restlichen 20 Prozent haben auf die Frage nicht beantwortet.

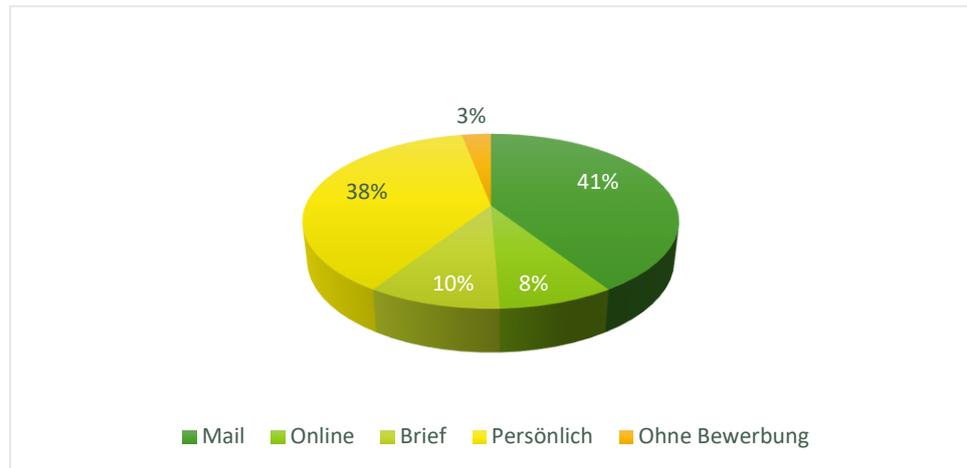
6.4 Fragen zur Bewerbung

«Wie bist du auf deine Lehrstelle aufmerksam geworden?»



30 Prozent (118 Jugendliche) sind aufgrund des Schnüpperns auf ihre Lehrstelle aufmerksam geworden. 39 Prozent oder 153 Jugendliche haben von Familienangehörigen, von Bekannten oder Lehrpersonen davon erfahren. 18 Prozent haben über die Internet-Portale wie berufsberatung.ch oder yousty.ch und 10 Prozent über die Homepage ihres Lehrbetriebs von ihrer Lehrstelle Kenntnis erhalten. Nur gerade 14 Schülerinnen und Schüler (3%) haben in der Zeitung davon gelesen (Mehrfachnennungen waren möglich).

«Wie hast du dich für deine Lehrstelle beworben?»



Von den 237 Schülerinnen und Schülern, haben sich 117 oder 49 Prozent (im Vorjahr 42%) via Mail oder mittels Onlineformular um ihre Lehrstelle beworben. Nur noch jeder/e zehnte Bewerbende hat seine/ihre Bewerbung per Post versandt (Vorjahr 23%). Mehr als jede/r dritte Schüler oder Schülerin oder 38% (Vorjahr 32%) haben ihre Bewerbung im Lehrbetrieb abgegeben. 7 SuS gaben an, sich gar nicht schriftlich beworben zu haben.

Kommentar:

In den vergangenen Jahren setzten Lehrbetriebe vermehrt auf digitales Bewerben. Das bedeutet, dass die Jugendlichen ihre Unterlagen per Mail zustellen oder auf eine Online-Plattform hochladen. Vor allem grössere Unternehmen haben eigene Lehrstellenplattformen geschaffen oder kaufen diese Dienstleistung bei Plattformanbietern - bspw. bei yousty.ch - ein.

Somit wäre ebenfalls zu erwarten, dass die Lehrstellensuchenden im Kanton Uri von den Lehrstellenangeboten über die digitalen Medien erfahren. Aber weit gefehlt: Mehr als drei von vier Jugendlichen erfuhren beim Schnüppern oder von Familie, Freunden oder ihren Lehrpersonen von den offenen Lehrstellen.

Und noch erstaunlicher: Obwohl Bewerbungen per E-Mail gang und gäbe sind, schickte jede/r zweite Bewerber/in seine/ihre Bewerbung per Post oder brachte sie persönlich im Lehrbetrieb vorbei. 7 Bewerber/-innen mussten sich erst gar nicht um ihre Lehrstelle bewerben.